

Nachbarkanton



Muss man in einem Kanton 111 Orte gesehen haben? Wer will, kann dies nun im Nachbarkanton Schwyz machen. Ein entsprechender, sehr subjektiver, aber hilfreicher Führer ist vorhanden. So wird in Einsiedeln die Skisprungschanze und die sehenswerte Bibliothek Oechslin, Botta-Bau, mit kleinem Hinweis auf die nahe Klosterbibliothek, empfohlen. Auch der Kronleuchter von Coco Chanel scheint sehenswert zu sein, genauso wie der Witz-Wanderweg, eine Miniaturschule. Natürlich gehört die Besteigung des Grossen Mythen oder die gefahrlose Überquerung eines Tobels auf einer Eisenbahnbrücke dazu.

Nicht alles ist ein «muss». Die Kapelle «Drei Eidgenossen» wäre sicher sehenswerter als das nahegelegene «Katzenhotel» in Feusisberg. Dass das Schloss Grynau in der Gemeinde Tuggen fehlt, na ja, ist eben schon an der Grenze zu St. Gallen – etwas weit vom Hauptort entfernt.

Bei den Ortsangaben wurde nur an Leute mit Auto gedacht. Anfahrtswege mit dem öV, den es im Kanton Schwyz gibt, fehlen. Ein gelungenes Machwerk, meinte ein besserer Kenner des Kantons Schwyz. hk.

Silvia Götschi: **111 Orte im Kanton Schwyz, die man gesehen haben muss**. Emons-Verlag 2017, 234 Seiten, 20.90 Franken.

Power-Wandern



Die grosse Mehrheit fährt zügig durch einen der drei Gotthard-Tunnels, mitten durch die Schweiz. Dabei lädt dieses geschichtsträchtige Passgebiet gerade zum Wandern und Entdecken ein. Das vorliegende Wanderbuch hat mit 14 Rundwanderungen eine gute Mischung: vom Spaziergang von einer Stunde Dauer bis zur Power-Wanderung mit 5 1/2 Stunden Marschzeit. Neben den Karten gibt es auf jedem Weg viel zu sehen. Das wird im Band mit vielen Fotos gezeigt und beschrieben.

Über 100 Orte sind da aufgeführt, die von der Forschungsstelle Kraft- und Kulturorte Schweiz ausgewählt wurden. Angaben über Anreise mit dem öV fehlen nicht, ebenso wenig die ideale Wanderzeit, entsprechende Ausrüstung und natürlich die zu sehenden Höhepunkte, inkl. Einkehrmöglichkeiten – sofern unterwegs vorhanden.

Auch wenn man nicht an die Wirkung von Kraftorten glaubt, lohnt sich dieses Wanderbuch für kurze oder längere Wanderungen im Gotthardgebiet. Es enthält viele landschaftliche, kulturelle und historische Informationen, und es ist farbig und sehr schön bebildert. hk.

Andrea Fischbacher: **Wanderungen zu kraftvollen Plätzen am Gotthard**. Werd-Verlag 2017, 180 Seiten, 34.90 Franken.

Fra frapas!



Fra frapas! steht «im Heft der ersten Klasse» im Engadin. Zu Deutsch: «Bilde Sätze!» Das macht die Autorin Jahrzehnte später, und es entstehen Geschichten über die Kindheit in dieser Region.

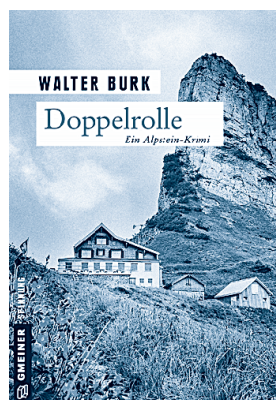
Geschichten über Mädchen, die im Freibad die Kraft und Schönheit der Jungs entdecken oder in einer Turnstunde grausam die stinkende Seraina quälen. Erzählt wird von einem Vater, der «konnte tanzen wie ein Gott, aber nur wenn er «Öl am Hut hatte». Aber den Staubsauger nahm er nie in die Hand, was zu Streit führte.

Ebenso von Bruna, die im Suzuki auf dem Pass im Spätherbst stehen blieb: kein Benzin mehr. Oder von Farah-Diba-Frisuren. Erheiternd, hinter sinnig und fantasievoll die Beschreibung der Zugfahrt von Frau Manfredi, einer Schriftstellerin, mit Herrn Baumann von Chur nach Zürich, die sich schwören, ab jetzt jeden Tag auf den Boden zu spucken.

Die Geschichten aus der Jugendzeit haben auch immer wieder einen Bezug zum heutigen Leben. Unterhaltsam geschrieben. Das erste Buch der Autorin, die 2014 am Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt teilnahm. hk.

Romana Ganzoni: **Granada Grischun**. Erzählungen, Edition blau 2017, 196 Seiten, 28.00 Franken.

Krimi der Woche



Roger Marty ist Krimiautor und Wanderer. Sein Wandergebiet ist die Region Alpstal. Hier fühlt er sich wohl, hat schon einen Krimi über den Mord im Berggasthaus «Plattenbödeli» geschrieben. Die Polizei kennt den Mörder immer noch nicht, was Marty genüsslich zur Kenntnis nimmt. Nun verbringt er das Wochenende im Berggasthaus «Staubern», wo unter anderem Monika serviert, die im letzten Jahr noch im «Plattenbödeli» tätig war. Sie brauchte eine Veränderung und freut sich über das Wiedersehen mit Roger, in den sie sich letztes Jahr verknallte, ihn seit da aber nicht mehr gesehen hat. Im Service ist auch die junge, hübsche Valeska Hovorka als Saisonangestellte tätig. Sie stammt aus der Slowakei, ist dort Studentin. Dank einer Agentur hat sie diese Stelle bekommen. Dafür musste sie ein kleines Paket in die Schweiz mitnehmen und bei der Ankunft in einen Briefkasten werfen. In der Zwischenzeit lernte sie Patrick Fricker, einen sportlichen Ökonostudenten kennen und lieben, der sich in dieser Region fit hält, daneben «Crystal» zu sich nimmt. Diese aufputschende Droge glaubt er «im Griff» zu haben. Er legt sich sogar einen Plan zurecht, wie man damit schnell zu Geld kommen könnte. An diesem Wochenende hat Valeska Besuch von ihrer Freundin Alena Selnicka, die in den Semesterferien auch gerne in der Schweiz arbeiten möchte. Auch sie hat ein kleines Paket in die Schweiz mitgenommen, vor dem Einwurf dieses kurz geöffnet und Plastiksäcklein mit weissem Pulver darin gesehen. Das gibt ihr zu denken. Am Samstagabend ist auch noch eine grössere Gruppe zum Übernachten auf der «Staubern» angemeldet, mit einer Ausnahme handelt es sich um Paare. Valeska beginnt mit den Alleinstehenden zu schäkern. Währenddessen unterhält sich Roger Marty mit Alena, wird gegen Mitternacht recht zudringlich.

Am Sonntagmorgen trifft die Wirtin im Stübli auf Blutspuren, die Polizei wird anvisiert. Ermittler Bruno Fässler trifft ein, die Spurensuche beginnt. Im Zimmer fehlt Valeska. Ist es ihr Blut, und wenn ja, wo ist sie? Der Spürhund kommt zum Einsatz, findet eine weibliche Leiche, aber es ist nicht Valeska. Nochmals kommt der Spürhund zum Einsatz. Valeska wird gefunden, tot. Warum fiel sie mitten in der Nacht den Abhang hinunter? Bruno Fässler steht vor einem Rätsel. Und immer ist bei den Ermittlungen dieser Marty mit Sprüchen dabei.

Der Autor arbeitet für meinen Geschmack mit zu vielen Sprüchen von Philosophen, Psychologen, Schamanen – Kalendersprüchen eben. Man erfährt viele Detailinformationen über die Auswahl, Aufzucht und Abrichtung von Polizeihunden, lernt diverse Qualitäten der Droge Crystal kennen. Sogar wer die Mörder sind weiss man, während Kommissar Fässler weiterhin im Dunkeln tappt. Klar, der Autor hat ja noch einen weiteren Alpsteinkrimi angekündigt...

Hermann Koch

Walter Burk: **Doppelrolle**. Alpstein-Krimi, Gmeiner-Verlag 2015, 278 Seiten, 11.90 Franken.